

## NACHRICHTEN

### SCHNELLTESTS

#### Landeslieferung nicht in Kommunen angekommen

**Hegau** – Die Verteilung der Schnelltests durch die Landesregierung erfährt Kritik. Mehrere Kommunen im Kreis Konstanz seien nicht beliefert worden, klagt Bürgermeister Johannes Moser als Kreisvorsitzender des Gemeindetags dies als weitere Benachteiligung des Kreises an. Mehr auf Baden-Württemberg, Seite 9.

### REAL-MARKT

#### Kaufland-Konzern sichert Zukunft zu

**Singen** – Seit Monaten bängen Beschäftigte und Kunden nach der Übernahme der Real-Märkte durch die Kaufland-Gruppe um die Zukunft des Standortes Singen. Jetzt kommt ein positives Signal aus der Kaufland-Zentrale: „Zum 21. Juni übernimmt Kaufland den Real-Markt in Singen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Die eröfne den Real-Mitarbeiter eine berufliche Perspektive. „Für die Kunden bleibt der Nahversorger für Lebensmittel und alles für den täglichen Bedarf erhalten“, so Pressesprecherin Annetregret Adam. Zur Übernahme müsse der Markt am 21. und 22. Juni geschlossen bleiben, um neue Ware anzuliefern und die Kassensysteme auszutauschen. Am 23. Juni werde der Markt als Kaufland starten. Die weitere Umstellung auf das Kaufland-Konzept werde bei laufendem Betrieb durchgeführt, heißt es in der Pressemitteilung.

### UNFALL

#### Audi-Fahrerin prallt gegen geparktes Auto

**Singen** – 14.000 Euro Schaden bilanziert die Polizei nach einem Unfall am Dienstag gegen 18 Uhr auf der Schwarzwaldstraße. Eine 34-jährige Audi-Fahrerin soll aus Unachtsamkeit gegen einen geparkten Opel geprallt sein. Verletzt wurde laut Polizei niemand.

### KRANKENHAUS

#### Offener Himmel im April wieder digital

**Singen** – Die Klinikseelsorge gestaltet im Monat April einen Offenen Himmel unter dem Thema „Da kann man nur stauen“. Alexandra Graf, Manuela und Andreas Dreher sorgen für den musikalischen Rahmen, Claudia Graf und Waltraud Reichle gestalten die Feier, die ab 18. April über die Krankenhaus-Homepage abgerufen werden kann unter: www.klinikum-singen.de

# Hier entstehen 86 neue Wohnungen

- In der Wehrdstraße haben die Bauarbeiten begonnen
- Oberzellerhau investiert rund 36 Millionen Euro
- Bis 2024 will die BGO 240 neue Wohnungen schaffen

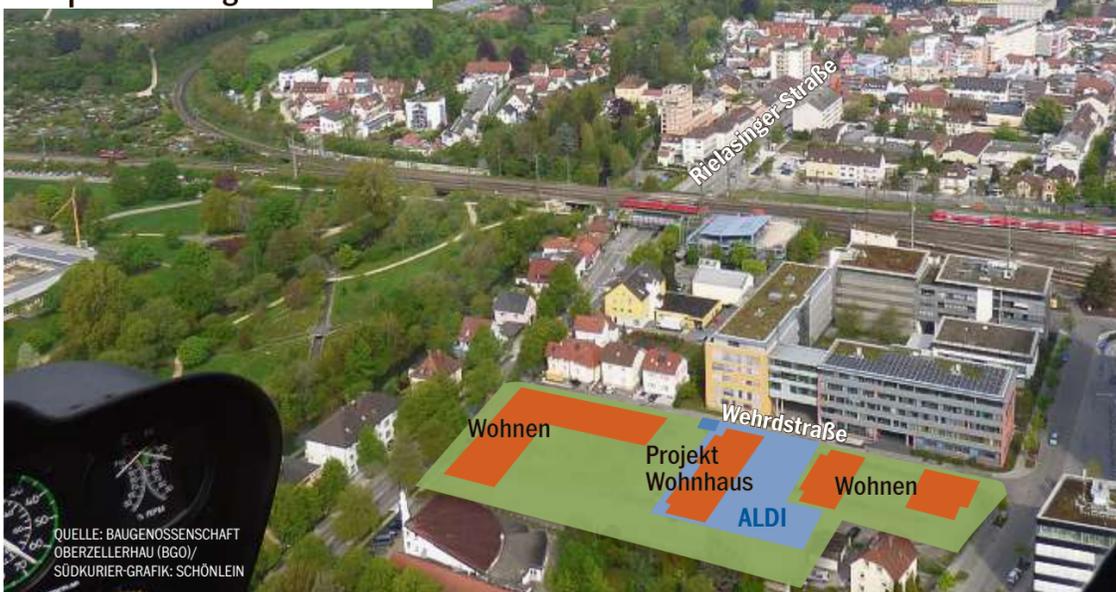
VON MATTHIAS GÜNTERT

**Singen** – In den vergangenen Jahren gab es bei Kauf- und Mietpreisen für Immobilien in Singen nur eine Richtung: nach oben. Die Nachfrage nach Wohnungen zur Miete oder zum Kauf ist in der Hohentwiel-Stadt wegen des knappen Angebots weiterhin hoch. Um den Druck etwas vom Wohnungsmarkt zu nehmen, realisiert die Baugenossenschaft Oberzellerhau (BGO) gleich drei millionenschwere Bauvorhaben. In den kommenden Jahren sollen in der Wehrd- sowie in der Karl-Schneider-Straße und auf dem ehemaligen Kunsthallenareal rund 240 neue Mietwohnungen gebaut werden. Dadurch entstehen etwa 20.000 Quadratmeter Wohnfläche bei einer Gesamtinvestition der Oberzellerhau von rund 65 Millionen Euro. „Die Nachfrage in Singen ist immens hoch, der Preisdruck ist da“, macht Thomas Feneberg, geschäftsführender Vorstand, beim Spatenstich zum Vorhaben in der Wehrdstraße deutlich.

➤ **Die Bagger rollen in der Wehrdstraße:** Das neueste Projekt der BGO ist das in der Wehrdstraße zwischen der Rielsingerstraße und der Maggi-Straße. Dort sollen in vier Gebäuden 86 neue Wohnungen entstehen – 40 davon barrierefrei. Das Bauprojekt ist Teil des städtebaulichen Rahmenplanes „Zukunft Singen Süd“. Die Wohnungsgrößen belaufen sich auf 42 bis 154 Quadratmeter und sollen alle Segmente von der 1,5-Zimmer- bis zur Fünf-Zimmer-Wohnung umfassen. „Das Wohnkonzept ist generationenübergreifend und ist sowohl für Familien als auch für Singles oder Menschen mit Mobilitätseinschränkung angedacht“, so Thomas Feneberg weiter. Neben den Wohnungen wird auch ein Lebensmittelmarkt in das Projekt integriert. Hinzu kommen 185 Parkmöglichkeiten für die Wohnungen und das angesiedelte Gewerbe. Die Investitionssumme beläuft sich laut Feneberg auf rund 36 Millionen Euro. „Es handelt sich dabei um die größte Einzelinvestition der Oberzellerhau“, betont Thomas Feneberg.

➤ **Das Singener Stadtbild verändert sich:** Nach eigenen Angaben ist die Baugenossenschaft Oberzellerhau mit 1.440 Einheiten auf einer Fläche von rund 100.000 Quadratmetern der größte Wohnraumvermieter im Singener Stadtgebiet. Dies wird auch an zwei weiteren Bauvorhaben deutlich, die weitere Wohnungen auf den Markt spülen sollen: eines in der Karl-Schneider-Straße, das andere auf dem ehemaligen Kunsthallenareal. So sollen auf dem ehemaligen Kunsthallenareal Ecke Thurgauer Straße/Freiheitstraße in sieben

## Das plant die Baugenossenschaft



Beim Spatenstich (von links): OB Bernd Häusler, Daniel Burkhard, Leiter Filialentwicklung Aldi Süd, Markus Oswald und Thomas Feneberg, BGO-Geschäftsführer. BILD: MATTHIAS GÜNTERT

Wohnhäuser weitere 84 Einheiten entstehen. Ein Teil der Wohnungen ist bereits bewohnt, der Rest solle laut Feneberg Ende des Jahres bezugsfertig sein. Das Vorhaben auf dem Kunsthallenareal kostet die BGO rund 22 Millionen Euro. Wie hoch der Druck auf den Singener Wohnungsmarkt tatsächlich ist, verdeutlicht Thomas Feneberg: Für eine Wohnung auf dem ehemaligen Kunsthallenareal habe es zwischen drei und 20 Anfragen gegeben.

Bei den Neubauten in der Karl-Schneider-Straße 3,5,7 und 9 entstehen drei Mehrfamilienhäuser sowie ein Wohn- und Bürogebäude. 71 Wohnungen sind hier bis 2021/2022 geplant, 27 davon sollen öffentlich gefördert werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 16 Millionen Euro. Und auch der BGO steht nach der Fertigstellung des Vorhabens ein Umzug ins Haus: Da die Räumlichkeiten am Standort im Oberzellerhau 2 zu klein werden, wird die Baugenossenschaft nach Beendigung

der Bauarbeiten ebenfalls umziehen. Feneberg rechne damit, dass die BGO im dritten Quartal 2021 ihre neuen Räumlichkeiten beziehen werde.

➤ **Lob aus dem Singener Rathaus:** Auch OB Bernd Häusler zeigte sich beim Spatenstich erfreut, dass eine weitere Branche in der Innenstadt aus dem Dornröschenschlaf geweckt werde: „Viele Jahre ist auf diesem Grundstück nichts passiert.“ Er zeigte sich davon überzeugt, dass sich das Quartier „Zukunft Singen Süd“ durch das Bauvorhaben der BGO nochmals qualitativ weiter entwickeln und aufgewertet werde: „Das ist ein tolles Projekt für die gesamte Stadt.“ OB Häusler lobte vor allem die rasante Umsetzung im „Höchsttempo“. Wie schnell tatsächlich geplant und gearbeitet wurde, rechnet Thomas Feneberg vor: Erst im Jahr 2019 habe die BGO das Grundstück gekauft. Davor war die GVV Städtische Wohnbaugesellschaft Singen GmbH Eigentümerin des Areals. Im Höchsttempo soll es auch weiterge-

## Die Wehrdstraße

Laut der Baugenossenschaft Oberzellerhau war die Wehrdstraße früher ein unzugänglicher Maisacker und ist heute eine aus zwei Teilen bestehende Insel zwischen der Radolfzeller Aach und dem Mühlkanal. Sie entstand 1848, als die damalige Baumwollspinnerei Trötschler und Wolf den Industriekanal baute. Die Insel wurde durch den Bau der Eisenbahn, deren erste Linie 1863 eröffnet wurde, in zwei Hälften geteilt: die Musikinsel und die Insel Wehrd. 1996 wurde die Wehrd in einen Inselpark verwandelt und war Teil der Landesgartenschau 2000 in Singen. Sie dient heute vielen Singenern als Naherholungsort.

hen: Feneberg rechne damit, dass die ersten Bewohner bei optimalem Baufortschritt bereits Anfang 2024 in die Wehrdstraße einziehen können. Zehn Euro pro Quadratmeter – so hoch könnte die Kaltmiete in der Wehrdstraße ausfallen. „Das ist unser Ziel“, bekräftigt Thomas Feneberg. Allerdings hänge dieser Preis von den abschließenden Baukosten ab.

➤ **Aldi Süd zieht mit ein:** Und auch der neue Mitbewohner in Form des Lebensmittelmarktes steht bereits fest: Aldi Süd wird eine neue Filiale mit einer Verkaufsfläche von 1000 Quadratmeter eröffnen. Für Daniel Burkhard, Leiter Filialentwicklung bei Aldi Süd, sind Projekte wie in der Wehrdstraße, die der Zukunft: „Die Verbindung von Wohnen und Handel bietet sich an diesem Standort bestens an.“ Für Aldi sei es wichtig, in einer Stadt wie Singen mit zwei bis drei Standorten vertreten zu sein. Aldi betreibt bereits eine Filiale in der Industriestraße.

# Maschine steht plötzlich in Flammen

Bei einem Feuer in Welschingen ist ein hoher Schaden von 50.000 Euro entstanden. Die Brandursache ist noch unklar

VON MATTHIAS GÜNTERT

**Engen-Welschingen** – Ein Feuer in einem Betrieb in der Gottlieb-Daimler-Straße im Engener Stadtteil Welschingen hat ein Großaufgebot der Feuerwehr auf den Plan gerufen. Wie Benjamin Bach, Kommandant der Engener Feuerwehr, auf SÜDKURIER-Nachfrage berichtete, ist das Feuer in dem Betrieb an einer Maschine in den frühen Morgenstunden am Mittwoch ausgebrochen. Was genau die Brandursache war, ist derzeit noch nicht klar. Bach und Thomas Sauter, Komman-

dant der Abteilung Welschingen, vermuten allerdings, dass es sich um einen technischen Defekt handeln könnte. „Aber wir können noch nichts genaues dazu sagen“, betont Bach. Auch die Polizei informiert in einer Mitteilung darüber, dass die Ermittlungen zur Brandursache noch andauern.

Gegen 4.15 Uhr wurden die Einsatzkräfte zu dem Feuer in der Gottlieb-Daimler-Straße alarmiert. Der Brand selbst war nach Polizeiangaben und laut Einsatzleiter Benjamin Bach schnell unter Kontrolle. „Das Feuer hat sich auf den Bereich rund um die Maschine beschränkt“, sagt Kommandant Bach. Auch das zunächst ausgetretene Propagas sei laut Polizei von der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht worden, sodass keine Gefährdung bestanden habe. „Beim Eintreffen war der

Innenbereich stark verrauchert“, berichtet Bach. Die Löscharbeiten selbst hätten sich über zweieinhalb Stunden hingezogen. „Uns kam zugute, dass es im Gebäude mehrere Rauchabzüge gab. So konnten wir den entstandenen Rauch schnell abpumpen“, so Bach weiter. Die Polizei bezifferte den durch den Brand entstandenen Schaden auf rund 50.000 Euro – ersten Schätzungen zufolge.

Trotz des hohen Schadens hatten die Mitarbeiter, die sich in dem Betrieb in der Nachtschicht befanden, Glück im Unglück. Denn verletzt wurde bei dem Feuer niemand. „Die Mitarbeiter haben das Feuer rechtzeitig bemerkt und das Gebäude selbst verlassen“, sagt Benjamin Bach. Im Einsatz waren rund 70 Feuerwehrleute aus den Abteilungen Engen, Welschingen und Anselingen sowie zehn Fahrzeuge.



Der Einsatzort von oben: Eine brennende Maschine hat in den frühen Morgenstunden des Mittwochs zu einem Feuerwehreinsatz in Welschingen geführt. BILD: FEUERWEHR ENGEN